Elbingische Anzeigen

von

Handlungs= ökonomischen= historischen und litterarischen Sachen.

85tes Stück. Montag den 26ten October 1789.

Die Probe.

Sophie hatte zu gleicher Zeit fünf Liebhaber, keiner von ihnen machte einen Eindruck auf ihr Herz; aber es war ihr auch keiner zuwider. Sie wußte nicht, wem sie den Vorzug geben wollte.

Eines Tages sagte sie zu ihnen: Ich bin jung, und habe noch nicht Lust, mich in auflösliche Fesseln zu schmiegen, die man immer mehr als zu früh anlegt. Wenn meine Hand so viel werth ist, als Ihre Bemühungen aufzuzeigen scheinen, so thun Sie Ihr Bestes, um sie zu verdienen. Aber ich erkläre Ihnen, daß ich nicht eher als nach einigen Jahren meine Wahl treffen werde.

Der erste von Sophiens fünf Liebhabern hatte viel Anlage, sein Vermögen zu verschwenden. Frauenszimmer, sagte er, lassen sich durch das Aeusserliche einnehmen. Man muß viel Aufwand machen und nichts sparen.

Der

Der zweyte dachte ökonomisch und beynahe geizig. Bey einem Frauenszimmer, wie Sophie, sagte er, die gründlich denkt, ist das beste Theil, sich so zu zeigen, daß man im Stande ist, große Reichthümer zu erwerben. Ich will Handlung treiben.

Der dritte war stolzen und hohen Sinnes. Gewiß, sagte er, wird Sophie, die edel denkt, sich durch den Glanz der Ehre blenden lassen. Ich will Kriegesdienste nehmen.

Der vierte war vom Cabinet. Sophie, sprach er, die so viel Geist hat, wird sich dahin wenden, wo sie den meisten findet. Ich will ferner den meinigen cultiviren, und suchen, mich unter den Gelehrten hervorzuthun.

Der fünfte war ein mäßiger und indolenter Mann, der sich nicht viel um Weltgeschäfte bekümmerte. Er wußte nichts, was er vorzunehmen hätte.

Nun ging jeder seinem Plane nach, und mit allem dem Eifer, den nur allein die Liebe einflössen kann. Der Verschwender verschleuderte einen Theil seines Vermögens in Kleidungen, Equipage und Bedienten, ließ sich ein prächtiges Haus bauen, schafte prächtige Meublen an, hielt offene Tafel, gab Bälle und Festins von aller Art; man sprach von nichts als von seiner Pracht und Großmuth.

Der Kaufmann setzte alle Triebfedern des Handels in Bewegung, und ward einer der Reichsten in seinem Lande. Der Soldat suchte und fand Gelegenheit, sich hervorzuthun. — Der Gelehrte verdoppelte seine Bemühungen, machte Entdeckungen, und ward berühmt.

Der Müssige machte inzwischen seine Betrachtungen, und suchte seine Indolenz zu besiegen, weil er wußte, daß er, ohne etwas gethan zu haben, nichts zu hoffen hätte. Das von seinem Vater geerbte Vermögen schien ihm beträchtlich genug, und zu der Handlung hatte er keine Lust. Das Geräusch des Krieges war seinem Charakter so sehr zuwider; er mochte keine Dienste nehmen. Gelesen hatte er nie anders als zum Vergnügen. Die Wissenschaften schienen ihm nicht der Mühe werth, die man darauf wendet; es war seine Sache nicht, gelehrt werden zu wollen. Was war also zu thun? Geduld! sprach er, die Zeit wirds geben. So blieb er in seinem Landhause, beschnitt seine Bäume, las den Horaz und la Fontaine, und besuchte von Zeit zu Zeit den einzigen Gegenstand, der seine Ruhe störte. Immer entschlossen, eine Parthey zu ergreifen, ließ er die Zeit verstreichen, und entschloß sich zu nichts.

Der entscheidende Augenblick nahet sich, sprach er zuweilen zu Sophien; Sie werden Ihre Entschliessung fassen, und wol gewiß nicht zu meinem Besten. Nur noch einige Tage, und dann wird's um mich geschehen seyn. Diese ruhige Einsamkeit, diese Wälder, diese reizenden Wiesen werden Sie nicht verschönern, nicht durch Ihre Gegenwart beseelen. Die heitern Tage, die ich mit Ihnen in der reinsten Wollust zuzubringen dachte, waren nur schmeichelhafte Träume, womit die Liebe meine Einbildungskraft täuschte. Ach, Sophie! alles, was die Leidenschaft andrer Menschen erregt, und ihre Ruhe stört, hat für mich nichts Reizendes; alle meine Wünsche gehen auf Sie; und ich werde Sie auf ewig verlieren.

Sie denken zu billig, erwiderte Sophie, als daß Sie mir es verdenken sollten, daß ich meine Wahl dahin richte, wo ich mein Glück zu finden hoffe.

Der

Der entscheidende Augenblick war endlich da; und Sophie faßte ihren Entschluß, aber mit vieler Bedachtsamkeit.

Sie sprach zu dem Verschwender: Ich bin der Gegenstand Ihres Aufwands gewesen; das ist mir leid. Aber was Sie meinetwegen thaten, das würden Sie auch ohne Absicht auf mich gethan haben. Ihre Neigung zum Aufwande ist entschieden; Sie haben einen Theil Ihres Vermögens verthan, um eine Frau zu haben; Sie werden das Uebrige verthun, um sich wegen der Langenweile des Hausstandes zu zerstreuen. Ich rathe Ihnen, gar nicht daran zu denken.

Dem Kaufmann, dem Soldaten und dem Gelehrten sagte sie, Ich weis, daß Sie mir viel Ergebenheit bewiesen haben. Allein Sie haben, denke ich, auch eben so viel, Sie für den Reichthum, Sie für die Ehre, und Sie für die Wissenschaften gethan. Sie suchten meine Neigung zu fesseln, indem Sie der ihrigen folgten. Jeder handelte eben so sehr für sich selbst, als für mich. Jeder von Ihnen, dem ich mich ergeben möchte, würde seine eigenen Absichten verfolgen; der Eine würde seine Schätze vermehren, der Andre seine Beförderung, und der Dritte seine Wissenschaften zu erweitern suchen. Ich kann also keinem von Ihnen genug seyn; und doch ists mein Wunsch, dem Herzen desjenigen, der mir Alles seyn wird, Alles zu seyn.

An eben dem Tage sah sie den Einsiedler. Sie haben, sprach sie, lange meine Erklärung erwartet. Hier ist sie. Sie wissen, was Ihre Mitwerber gethan haben, meine Hand zu erhalten. Sehen Sie, was sie waren, und was sie nun sind. Sie waren immer der, der Sie itzt sind. Ich glaube, die Ursach davon zu sehen. Gleichgültig gegen alles andre, hatten Sie nur die einzige Leidenschaft, wovon ich der Gegenstand war. Ich allein kann Sie glücklich machen. Wohl! es sey mein Glück, Sie glücklich zu machen! Ich will das Vergnügen Ihrer Einsamkeit mit Ihnen theilen und zu vermehren trachten.

Anekdoten.

In dem Kriege zwischen den Engländern und Franzosen, unter der Regierung der Königinn Anna, war bey dem französischen Hofe die Gewohnheit, jedesmal Illuminationen und Feuerwerke in Paris zu machen, so oft eine Schlacht vorgefallen war, sie mochte gewonnen oder verlohren seyn. Als die Franzosen einsmals gänzlich waren geschlagen worden, und man wieder Illuminationen in Paris anstellte, sagte ein gewisser Marschall von Frankreich: Die Leute unserer Nation sind, bey meiner Ehre! wie die Feuersteine; je mehr man sie schlägt, desto mehr Feuer machen sie.

Als ein gewisser Geistlicher, von großer Ehrlichkeit und Offenherzigkeit, bey den verstorbenen Könige von England zum Kapellan erwählt wurde, so sagte ihm die Königinn: es sey ihr sehr lieb, daß so ein ehrlicher Mann, der sich nicht scheuen würde, die Wahrheit zu reden, an den Hof gekommen wäre. Sie bat ihn zugleich, daß er ihr ohne Furcht ihre Fehler sagen möge. Darauf sagte ihr der Geistliche ohne alle Ceremonie, daß sie geizig sey. Nun gut! sprach die Königinn, saget mir mehrere. Nein, versetzte der Geistliche, Ihro Majestät müssen diesen erst verbessern.

Ein

Fordon, von 19. bis 22. nach Elbing.

Skierkowski, 1 Galler ord Asche. Wulkowski, 3 Gefäß Weitzen. Aron Marcus, 1 Traft eichne Stäbe. Mikalski, 2 Galler Weizen. Maslowski, 1 Gefäß Weizen. Leibel Israel, 1 Gefäß Packleinwand. Behrwulff, 8 Traft eichne Stäbe. Jaskiewiez, 1 Gefäß Weizen. Wiese, 2 Gefäß Pottasche. Dombrowski, 1 Galler Weizen. Dudkiewiez, 1 Gefäß Weizen.

Nach Danzig.

Wulff Salomon, 3 1/2 Traften eichne Bohlen.

Wechsel-Cours. Königsberg, den 22. Oktobr. 1789.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls	=	304	gr.
—	71 —		=	302 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	=	138	gr.
—	6 —	= =	=	137 1/2	gr.

Elbingsche Speicherer-Getreide-Preise bey Last.

			Pfd.		bis	Fl.
Weizen weisse Poln.	—					
dito. hochbunte dito.		128	—	500	—	
dito. bunte Thornsche	—		—	460	—	
dito. Werder und Höchsche		—	—	400	—	—
Roggen reine Poln.	—	120	—	230	—	220
dito. Werder & Höchsche		—	—	225	—	
Gerst	—	95	—	140	—	
dito. alte	— —	—	—	140	—	
Haber	— —	—	—	95	—	
Erbsen weisse frische	—	—	—	220	—	240
dito graue frische	—	—	— —		—	
Malz	— —	—	— —	150		

Es soll die Pacht des Lumpensammlens in der Stadt Elbing und deren Vorstädten, aufs neue verpachtet werden. Diejenigen welche diese Befugniß pachten wollen, können sich in den nächsten Mittwochen den 28. October, den 4ten November, und den 11ten November, um 10 Uhr Vormittags zu Rathhause melden und gewärtigen, daß die Pacht den Meistbietenden bis auf Approbation werde zugeschlagen werden. Elbing, den 15ten October 1789.

Director Bürgermeister und Stadträthe des Polizey-Magistrats.

Der Pastel und Oehl Farben Mahler Stibalkowski machet hiemit einem geehrten Publikum bekannt, daß er Willens sich hier zu etablieren und ersuchet dahero um geneigten Zuspruch sowohl in Portrait als andern Mahlereyen, auch erbiethet er seine Dienste jungen Leuten Information im Zeichnen und Mahlen zu geben, wobey er den grösten Fleiß anzuwenden und keine Mühe zu sparen verspricht. Er logirt anjetzo im Ochsen Kruge auf dem Vorberge.